

Das Preisträtsel der letzten Ausgabe war nicht einfach und die Dresdner OM's hatten hier einen Heimvorteil. Die richtige Antwort kam von Steffen, DJ5AM. Mehr zur Auflösung in dieser und der nächsten Ausgabe.

Einmal zu Fuß um ganz Dresden in nur 3 Etappen

Anfang April 2016 konnte ich endlich mal eine lange geplante Idee in die Tat umsetzen. Zu Fuß um Dresden.

Nach einem ordentlichen Frühstück geht's in Klotzsche los. Nach nur 20 Minuten habe ich mein Nachbardorf Hellerau mit seiner wunderschönen Gartenstadt erreicht und es gibt eine erste kurze Rast. Am südlichen Ende stehen einige schmucke Holzhäuser.



Überall ist erstes zaghaftes Grün zu sehen und besonders wagemutige Knospen zeigen sich.

Den Friedersdorfer Weg geht es hinunter zur Autobahn und nach deren Unterquerung rechts in den Augustusweg.

Bereits nach wenigen Hundert Metern bekomme ich Fragezeichen auf der Stirn.

Haben Naschi Drusja hier einen Panzer vergraben? Form und Größe könnten passen ...?



Der Versuch, am Ende des Augustusweges eine Kleingartenanlage zu umgehen, kostet mich 15 Minuten Umweg. Wieder muss ich unter die Autobahn hindurch. Oben tobt lärmend der Verkehr.

Die Neubauten der Kalkreuther Straße lasse ich links liegen und biege ab in die Neuländer Straße. Im Netto am Bahnhof Trachau besorge ich Proviant. Als ich die Wächterstraße entlanglaufe erinnere ich mich wieder an die meterhohen Schuttberge am Rand der Straße nach dem verheerenden Hochwasser vom August 2002. Selbst hier, 2 km von der Elbe entfernt, stand damals die Straße knietief unter Wasser.

Weiter geht's abseits der lauten Hauptstraßen nach Übigau und dort direkt hinunter an die Elbe. Am Übigauer Schloss ist der Tiefpunkt des Tages erreicht und am Übigauer Uferkran wird endlich Mittag gemacht.



Von den Elbwiesen laufe ich weiter über die Flügelwegbrücke, am Cottaer Rathaus und der Heilandskirche vorbei und erreiche bald die restaurierte Leutewitzer Windmühle.



Von hier ist es nicht mehr weit zum Etappenziel des Tages. In Gorbitz lasse ich mich in die Tram fallen, die mich ganz gefühlvoll rumpelnd nach Hause bringt.

Etappe 2:

Start ist heute am Merianplatz in Gorbitz. Schon nach wenigen Minuten lasse ich die laute Satellitenstadt hinter mir und befinde mich am Kuntschberg wieder im Grünen.



Wenig später grüßt links das bekannte Cafe Griesbach.

Das Wetter ist heute nach meinem Geschmack. Anfang April bereits knapp 20 Grad.

Ich liebe diese Tage! Es geht hinunter nach Altroßthal und ich komme wieder bei einem unserer Bergfunker vorbei



Am Roßthaler Schloss wird gebaut. Schnell erreiche ich wieder Höhe und laufe direkt nach Süden auf Dölzschen zu.

Jetzt hat die Tour etwas von Wandern im Grenzgebiet. Nur wenige Meter trennen mich von der Dresdner Stadtgrenze.



Weit reicht der Blick vom Friedhofsweg nach Dresden. Über die Felder tuckert eine Pferdeapfelwurfmaschine und eine fleißige Biene geht ihrer wichtigen Tätigkeit nach.





Die hübsch herausgeputzte Kapelle am Dölzschen Friedhof ist ein Blickfang. Sie war das zweite Bauwerk aus dem Preisrätsel.



Die Hohendölzschen Straße geht es wieder hinab ins Tal. Die Weißeritz fließt als harmloses Bächlein unter der Brücke an der Hofemühle hindurch.

Die Tour wird für mich gewissermaßen auch zu einer Zeitreise, denn ich komme durch Gegenden, die ich schon Jahrzehnte nicht mehr gesehen habe. Seit wann fährt eigentlich den Plauenschen Ring keine Straßenbahn mehr nach Coschütz?

Die Friedrich-Hegel-Straße geht es wieder bergauf und mit Cämmerswalder Straße. erreiche ich die Höhen im Süden der Stadt.

Anders als bei Wanderungen in der Sächsischen Schweiz kann man hier mittags jederzeit einkehren. Das Kaufland an der Südhöhe steuert für 42 Cent den Mittagsproviant in Form von 2 Bananen bei.

Dann habe ich eine Begegnung der ungewöhnlichen Art.



Hat er/sie den Anschluss verpasst? Ich meine nicht den Bus Es ist bereits April!



Den Müntzteichweg geht es mit Blick nach Osten über Prohlis am Freibad Mockritz vorbei hinab nach Leubnitz/Neustraße.



Schnell ist der Dorfkern von Altleubnitz mit seinen restaurierten Häuschen erreicht.



Parallel zum Heydenreichweg murmelt unscheinbar der Kaitzbach.

Mein Weg führt weiter nach Torna. Am goldenen Stiefel geht es nicht weiter und ich muss auf die laute Dohnaer Straße ausweichen. Ab dem Schlosspark Prohlis wird es wieder ruhiger.

Lidl lohnt sich! Lidl rettet Leben! Am Lidl in Prohlis kann ich meinen zur Neige gegangenen Wasservorrat auffüllen. Die Temperatur hat heute die 20 Grad Marke deutlich überschritten.

Kurz nach 15 Uhr stehe ich an der Gleisschleife in Prohlis und überlege. Wie weiter?
Zum Heimfahren zu zeitig, zum Weiterlaufen zu faul ... Aber um die Faulheit nicht siegen zu lassen und in Vorfreude auf einen geplanten Grillabend schiebe ich mich vorwärts.
Ab hier wird es Schund. Das Tempo lässt nach. Über die Windmühlen- und die Dorfstraße kommt der Endpunkt der heutigen Etappe in Sicht.
Für den schönen alten Dorfkern von Niedersedlitz habe ich keinen richtigen Blick mehr, zumal westlich von mir eine Gewitterfront aufzieht. Endspurt!



16:02 Uhr betrete ich den Bahnsteig am Niedersedlitzer Bahnhof. 16:06 Uhr fährt die S-Bahn nach Klotzsche.

Perfektes Timing! Bereits in Reick rinnen die ersten Regentropfen die Scheibe herunter.
Fortsetzung folgt ...

73 und natürlich auch 88

AWDH de Bernd, DL2DXA ✉ dl2dxa@darc.de